Westfälische Zeitung.

Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Inserate werden mit 1 Sgr. die 4spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Paderborn, Donnerstag, den 16. December 1852. 4. Jahrg.

Montenegro.

Paderborn, 15. Dec.

Ein Gebirgsland fast als [illegible] (Schwarzer Berg) noch [illegible] Ort des Aufstehens werden könnte, welcher die lange verhaltene Glut der orientalischen Frage zum Ausbruch und das Schicksal der Türkei zur Entscheidung bringt. Der Kampf, welchen [illegible] taktisch Albanien [illegible] Montenegro ausgefochten hat, könnte, da Letzteres unter dem Protectorat Rußlands steht, die Veranlassung zu größeren Ereignissen werden, als sie in neuester Zeit mehr, als früher gefaßt zu werden [illegible]. Für den gegenwärtigen Augenblick werden die europäischen Mächte zwar eine gewaltsame Lösung der Dinge [illegible] den Krieg möglichst zu vermeiden suchen, allein da [illegible] Pulver in einer Masse anhäuft, wie nie zuvor, so darf [illegible] Ereigniß unserer Aufmerksamkeit nicht entgehen.

Montenegro [illegible] bekanntlich auf der Grenze der europäischen Türkei, zwischen dem österreichischen Dalmatien, der Herzegowina und Albanien eine 60 Quadratmeilen große Gebirgsherrschaft, welche durch das Adriatische Meer gedeckt, auch eine natürliche Festung besitzt seit Jahrhunderten den Angriffen der Türkei Trotz geboten hat. Der felsige, wenig fruchtbare Boden ernährt eine Bevölkerung von nicht viel über 100.000 Menschen, deren Sitten und Gebräuche noch an die Urgermanen oder die Tscherkessen erinnern. Die Montenegriner gehören dem slavischen Stamme an, wenn auch noch verschieden, [illegible] doch von schöner, kräftiger Gestalt, den edlen und stolzen Gesichtszügen. Sie leben von der Jagd und Viehzucht. Ihre Sitten sind daher äußerst einfach; dabei [illegible] aber in hohem Grade kriegerisch und raubsüchtig, [illegible] Schilderungen des Walter Scott. Auch herrscht bei ihnen

(1) Die N. P. Z. analysirt die Fragen des Orients in folgender Weise: 1) Die Griechische Thronfolge. 2) Das Schicksal von Tunis beim Tode des jetzigen Beys: Frankreich verlangt Oeffentlichkeit für den Tractat, der Tunis als Pachtgut ertheilen. 3) Die Angelegenheit der Türkischen Anleihe. 4) Die Unterdrückung der [illegible] in den Dienstgezwungenen bei Konstantinopel. 5) Das Verbot der Einfuhr fremder Münzen. 6) Der Streit über die heiligen Orte mit allen daran hängenden Zänkereien. 7) Der Syrische Krieg, der einerseits die lateinischen Bewohner des Libanon, andererseits die heiligen Orte ergreifen kann, also an beiden Orten mit der Französischen Schutzherrschaft zusammenstoßen. 8) Die Russisch-Türkisch-Persische Grenzregulirung. 9) Die Bosnische Christen-Verfolgung. 10) Montenegro. 11) Die Türkischen Befestigungen an den in das Oesterreichische Gebiet einspringenden Küstenpunkten. 12) Stets irgend ein zudringlicher Consul, angespuckter Dragoman, bastonnirter Jude oder ermordeter Franziskaner. Dreizehntens endlich das Türkische Reich selbst, dieses größte Räthsel unserer Zeit. — Es gehört wahrlich große Nüchternheit dazu, um nicht aus dieser bunten Reihe von Fragen einen Conflikt hervorgehen zu sehen. Wir wollen nur noch diejenigen Punkte hervorheben, welche das Französische Interesse berühren. Fundamentalsatz: La Méditerranée est un lac français. Basen für die Ausführung dieses Satzes: Algerien, die Tunisser Erbfolgesache, die Protection der terra santa und der Lateiner im Orient, jede Avance, die möglicherweise aus irgend einem Verfahren der Türkischen Regierung hergeleitet werden kann. Antrieb zur Benutzung dieser Basen: Beschäftigung der Flotte, [illegible] Armee, Liebkosung der Geistlichkeit. Den ersten Schritt hat Frankreich auf dem Wege der Gewalt gegen die Türkei gethan, in der Tripolitaner Sache: bekanntlich ist aber der erste Schritt der einzig schwere.

Onkel Toms Hütte.

XI.

(Fortsetzung.)

— Nun, so ziemlich, antwortete der Andere und suchte mit etwas Unruhe der ihm drohenden Ehrenbezeigung auszuweichen.

— Was giebt's Neues? fing der Vorige wieder an, indem er eine neue Tabak und ein großes Jagdmesser aus seiner Tasche nahm.

— Daß sich nicht wüßte! entgegnete der Mann. —

— Was haben? fragte er abermals, dem alten Manne ein Stückchen Tabak mit entschieden brüderlicher Miene reichend.

— Meine! danke! ich liebe das nicht, antwortete der kleine Mann, fortschiebend.

— Nicht? Wie? sagte der Andere, und schob das Stück Mensch in seinen eigenen Mund, um den nöthigen Vorrath von Tabakssaft zum allgemeinen Nutzen der Gesellschaft bereit zu halten.

Der alte Mann erschrak jedesmal unwillkührlich, wenn sein langer Bruder nach seiner Mischung hinfeuerte, und dieser, der es bemerkte, war gutmüthig genug, nach der anderen Seite zu spucken, wo einige Stamm auf das Kamingitter begann, dem er mit einer solchen militärischen Geschicklichkeit ausführte, als kaum nöthig gewesen wäre, um eine Stadt zu nehmen.

— Was ist los? fragte der alte Herr, als er sah, daß sich eine Gruppe Herren um einen großen Anschlagzettel sammelten.

— Neger angezeigt! antwortete Einer aus der Gruppe kurz. —

— Herr Wilson, hieß nun der Name des alten Mannes, stand auf, und nachdem er seinen Regenschirm und sein Opernglas sorgsam verwahrt hatte, nahm er seine Brille heraus, setzte sie vorsichtig auf die Nase, und nachdem dies Alles besorgt war, las er, was folgt:

— Dem Unterschriebenen ist ein Mulattenknabe, Georg, entlaufen. Besagter Georg ist sechs Fuß hoch, sehr helle gefärbt und hat braunes, lockiges Haar. Er ist sehr verständig, spricht schön und kann lesen und schreiben. Wahrscheinlich suchte er versuchen, sich einen Weißen zu stellen. Er hat tiefe Narben auf dem Rücken und den Schultern.

Buckstädt, [illegible]

— Ich will Dreihundert Dollars für ihn geben, wenn er wieder lebend geliefert wird und werde Jedem Dank wissen, der mir sichere Beweise, daß man ihn getödtet hat.

Der alte Mann las diese Bekanntmachung von Anfang bis Ende mit leiser Stimme, als ob er studire.

Der langbeinige Veteran, der das Kamin-Gitter belagert hatte, richtete sich jetzt zu seiner ganzen Länge auf, ging zur Anschlagsäule hin und spritzte sehr sorgfältig eine ganze Ladung Tabakssaft darauf.

— Das ist meine Meinung darüber, sagte er kurz und setzte sich dann wieder hin.

— Was, Sir, mögen das? fragte der Wirth.

— Ich würde das Nämliche dem Schreiber des Papiers thun, wenn er hier wäre, antwortete der lange Mann, indem er seine frühere Beschäftigung, Tabak zu schneiden, fortsetzte.

Jedermann, setzte er hinzu, dem ein Bursche, der drei Finger und sehr keine andere Waare hat, ihr zu Skandale, verstehen, sie zu verlieren. Solche Leute, wie der, sind eine Schande für die Gesellschaft. Das ist meine Meinung, gerade heraus!

— Ja, das ist sicherlich wahr, pflichtete der Wirth ihm bei, indem er etwas in sein Buch eintrug.

— Ich habe eine ganze Truppe, Sir, sagte der Lange und wiederholte seine Angriffe auf das Kamingitter. Und ich sage euch ihnen: Jungens, sage ich, laust davon, kratz aus, wenn ihr wollt! Ich werde nicht kommen, um und Euch zu suchen. Auf diese Weise halte ich Meine! — Man lasse sie thun wollen, wie sie [illegible] aller Zeit frei sind und sie werden nicht danach verlangen. Uebrigens habe ich eine [illegible] Bauer, das ihnen [illegible] gibt, [illegible] und das wissen sie Alle. [illegible] in unsere Gegend [illegible] Menschen, der [illegible] Burschen waren [illegible] Dollars [illegible] zur [illegible] behandelt, [illegible] Handlungen. Behandelt sie, wie Menschen, und sie werden [illegible] Menschen [illegible]

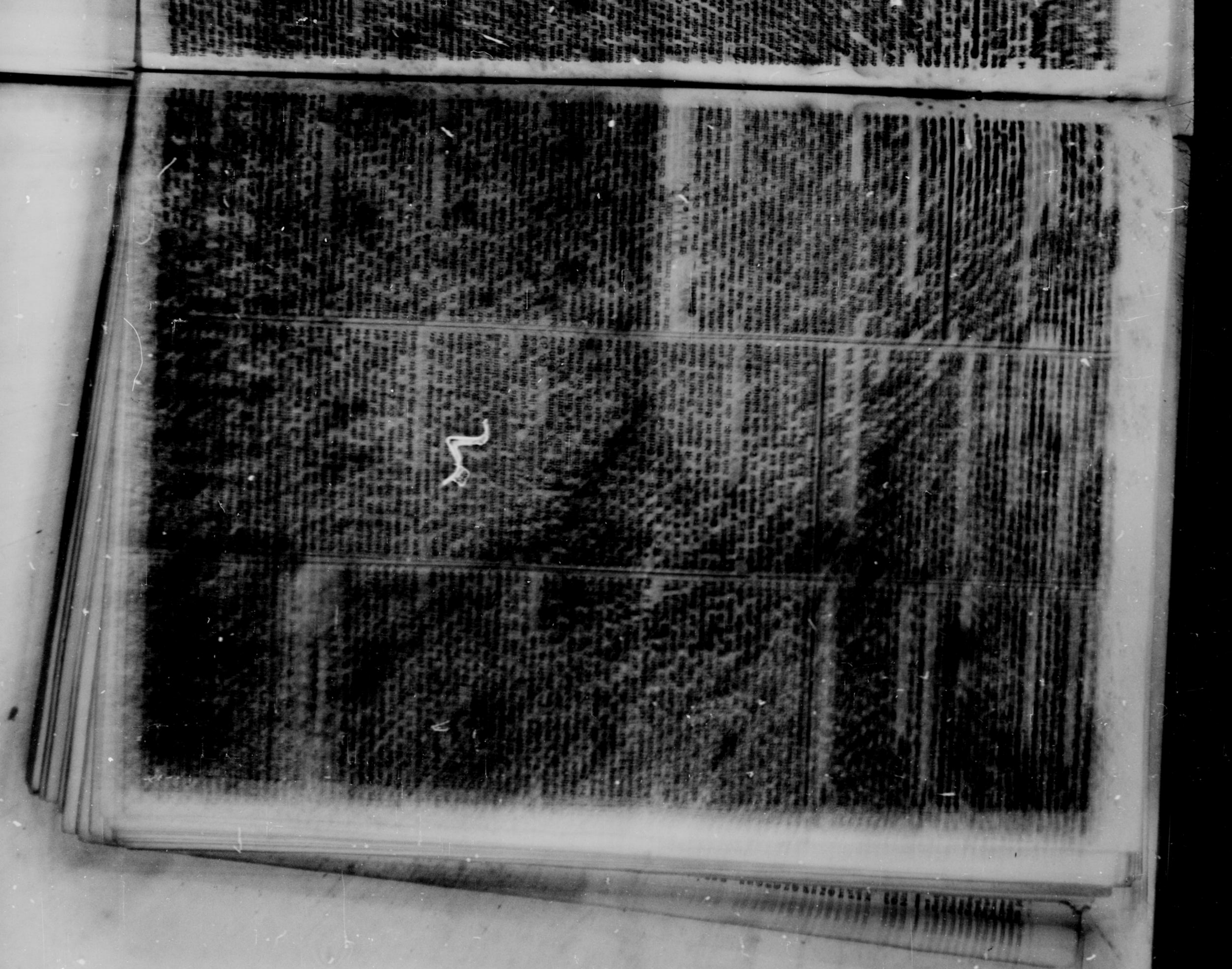
[illegible] Herrn [illegible] ein Freudenfeuer, um seine [illegible] Gefühle zu bezeigen.

— Sie [illegible] Freund, entgegnete Herr Wilson. Dieser [illegible] hatte [illegible] ein tüchtiger Junge, [illegible] gearbeitet für sich ein [illegible] Jahre, in meiner [illegible] Niederlage [illegible] Arbeiter. Er hat auch einen [illegible] Sohn [illegible] erfand eine Maschine zur Reinigung des Hanfes, wodurch eine [illegible] Ersparniß [illegible] Fabrikanten machen Gebrauch davon und sein Herr hat das Patent darauf!

— Das glaube ich, sagte der [illegible] und machte [illegible] rechte Hand einen Buchstaben. Wenn ich [illegible] sollte, so möchte ich den [illegible] denken sollte [illegible]

— Diese [illegible] sind rein der Phantasie, sagte ein gegenüber stehender Mann an der anderen Seite des Zimmers, darum müssen sie gezeichnet werden. Wenn sie sich [illegible] so würde es nicht geschehen.

— Das heißt: Gott machte sie [illegible] daß es sie nie [illegible]



griner geäußert, würdig bewährt." (Folgen d[ie] Unterschriften.)

Rußland hat, als Protektor Montenegro's [illegible] Vermittelung der [illegible] viele als [illegible] negro [illegible] viel an [illegible] giglett [illegible] den [illegible] offizielle [illegible] Protestationen [illegible] trotz der [illegible] trug, welcher immer noch den Titel Montenegro führirt, seinen Gruß für alle Mächte, welche Interessen [illegible] den Porta haben, [illegible] Wahrscheinlich wird die Türkei auch diesmal, wie des [illegible] Kampflust [illegible] beschleunigt den Verfall des Osmanenreiches immer mehr, um welches schon die „Rotte", Mute wütend, in den Lüften schweben.

Deutschland.

* Berlin, 15. Dez. Das C. B. bestätigt die Nachricht von der bevorstehenden [illegible] des Kaisers von Oesterreich und schon [illegible] und [illegible] Besuche des Kaisers von Rußland [illegible] bei [illegible] Sitzung wieder feststehe. Der Kaiser von Oesterreich wird [illegible] Gelegenheit auch dem städtischen Polizei einen Besuch abstatten. — Dieselbe Quelle will aus [illegible] diplomatischen Welt, daß die Vermählung Napoleons mit der Prinzessin Wasa durch neue Schwierigkeiten verzögert werden möchte (bloß verzögert?).

Die 1845 errichtete Handelskammer für die Kreise Glatz und Habelschwerdt ist durch Erlaß des Handelsministers aufgehoben worden.

— Dem Finanzministerium liegen bereits von Aachen, Düsseldorf, ausführliche Berichte der Provinzial-Steuer-Direktion zu Köln, Münster und Breslau über die Organisation der Grenzbezirke vor, wie sie eingerichtet werden müßte, wenn die Cantion sich vom Zollverein trennte. — Zur Morgen erwartenden Ankunft des Kaisers von Oesterreich werden [illegible] Empfangsfeierlichkeiten vorbereitet; es werden auch der Minister [illegible] hierher sein, welche den Kaiser von Rußland empfangen werden. Der Kaiser wird die Königskammern als hiesiger [illegible] bewohnen.

— Der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflikte hat auf den Vortrag des Ministeriums des Innern erhobenen Conflikt für Recht erkannt, daß in Bezug auf erhobene polizeiliche Untersuchung und darauf gegründete Entscheidung Ansprüche der Kandidatur nicht zulässig sind. — Der Minister des Innern hat verfügt, daß nach §. 2 der Gemeinde-Ordnung Beamte, welche außerhalb eines Stadtbezirks wohnen, zu den städtischen Lasten nicht mehr und aus dem Grunde beizutragen verpflichtet sind, weil die Behörde, der sie angehören, in der Stadt ihren Sitz hat. Ebenmäßig steht es den Gemeinderäthen frei, die gänzliche oder theilweise Freilassung einzelner Einwohner, unter Genehmigung der nach §. 47 der Gemeinde-Ordnung zuständigen Behörde, zu beschließen.

— Die Spezialgesetze, welche der Minister des Innern zunächst nur in der ersten Kammer zur Berathung vorgelegt hat und welche die Regulirung des ländlichen Gemeindelebens in den einzelnen Provinzen betreffen, lassen auch in den Landgemeinden der Regel nach die Bildung einer Gemeindevertretung zu. Das soll namentlich in allen solchen Gemeinden der Fall sein, in welchen die Zahl der Mitglieder zu groß ist für eine zweckmäßige Behandlung der Geschäfte. Die Gemeinde soll alsdann die Genehmigung der Regierung nachsuchen, welche, nachdem sie den Kreistag mit seinem Gutachten gehört hat, die Fälle bestimmt, in welchen eine Vertretung stattzufinden hat. Die Zahl zwölf soll bei der Bildung der Gemeinde-Verordneten in der Regel nicht überschritten werden. Für einzelne Provinzen wird die Zahl noch geringer limitirt, in der Provinz Brandenburg soll sie z. B. in der Regel nur sechs betragen. Für die Landgemeinden, in denen sich ein überwiegend

---

des Gehilfen, für zum Vieh zu erniedrigen, versetzte der Viehhändler.

— Gewöhne Neger sich für ihre Herren nicht zum Vortheil, [illegible] der Andere fort, sich gegen die Verachtung seines Gegners hinter einer gebietenden, unwissenden Stummheit verschanzend. Man nützt Talent in solchen Dingen, wenn man den Nutzen davon nicht selbst hat? Der ganze Gewinn, dem sie [illegible] machen, ist der, daß auf der Nase zu sitzen. Ich hatte auch ein Paar solcher Burschen, die habe [illegible] ausgelacht, nach dem Winke, verkauft. Ich merke, daß ich sie früher oder später, doch verlieren müsse, wenn ich es nicht so machte.

Schickt Gott den Befehl zum Himmel hinauf, auch eine Anzahl Neger zu machen, aber die Seele wegzulassen, sagte der Viehhändler.

Hier wurde die Unterhaltung durch die Annäherung eines kleinen einspännigen Wagens unterbrochen. Es hatte [illegible] Insassen und ein gut gekleideter Mann [illegible] sah mit einem freudigen Ausrufe darin.

Die ganze Gesellschaft betrachtete die neuen Ankommlinge mit einiger Neugierde, und denn ein neuer Gast an einem regnigten Tage von [illegible] immer betrachtet wird. Der Herr war sehr groß, hatte einen brünetten [illegible] Teint, schöne, ausdrucksvolle Augen und glänzend [illegible], lockiges Haar. Seine schön gebildete, große [illegible] und die schönen Umrisse seiner [illegible] machten auf die Gesellschaft einen [illegible].

Er [illegible] die Gesellschaft, zeigte seinem Diener durch einen Wink, wo er den Koffer hinstellen sollte, grüßte dann die Versammlung mit [illegible] in der Hand, ging langsam an die Ofenseite und sagte [illegible] Butler, Holland in der Grafschaft [illegible].

Dann verbeugte er sich mit gleichgültiger Miene um, ging nach dem Anschlagezettel, und las [illegible]

[illegible] Leben ausgebildet hat, ist die [illegible] von [illegible] Vorschlag gebracht, daß [illegible] die für sechs [illegible] zu [illegible] Stärke [illegible] Kesseln [illegible] angetrieben [illegible] des Freitags [illegible] begonnen [illegible] — Am 12. [illegible] dieser [illegible] Versuche [illegible] zahlreichen [illegible] von Sachverständigen, [illegible] neuerfundenen [illegible] Apparat [illegible] dem [illegible] dienen soll, das Springen der Dampfkessel zu verhüten. Dies entsteht meistens dadurch, daß dem Kessel das [illegible] Wasser mangelt, oder daß [illegible] unter den gewöhnlichen Wasserstand hinabsinkt. Man hat deshalb [illegible] die mannigfachsten Vorkehrungen getroffen, ohne die [illegible] zu einem genügenden Resultate bringen zu können, indem theils die Sicherheitsapparate zu complicirt sind, theils eine eben so sorgfältige Beobachtung erfordern, wie die Maschine selbst; sie benachrichtigen von der bevorstehenden Gefahr, verhüten diese aber nicht. Das von Black erfundene Sicherheitsrohr hat den Zweck der Explosion vorzubeugen: es giebt das Alarm-Signal und eröffnet zugleich den Dämpfen einen Weg, zu entweichen, so daß die Explosion dadurch unmöglich gemacht wird. Die durch Herrn Kloth am Sonntag angestellten Versuche fielen, nach dem Urtheile aller Sachverständigen, sehr befriedigend aus, und es scheint allerdings hier ein Mittel gefunden zu sein, um das schon so oft wiederholte Unglück des Springens der Kessel zu vermeiden. Die Hauptrichtung in dem neuen Apparat besteht in einem Verschluß der Sicherheitsröhre durch ein leicht schmelzbares Loth, so daß die Dämpfe dann entweichen können.

— In Folge genauer amtlicher Ermittelungen hat sich ergeben, daß im landräthlichen Kreise Rees noch drei jener Veteranen leben, welche unter dem großen König die Schlachten der letzten Jahre des schlesischen Krieges mitgefochten haben. Von diesen befinden sich zwei in günstigen Vermögensverhältnissen; für den dritten wird jetzt durch die Munificenz des Königs und durch die in allen Kreisen des Regierungsbezirks in Wirksamkeit tretende allgemeine Landesstiftung der Unterstützung der Veteranen und invaliden vaterländischen Krieger, als Nationaldank, ganz besonders Fürsorge getroffen werden.

Düsseldorf, vom 14. Dezbr. Nach zuverlässiger Mittheilung hat Hr. David Hansemann, die auf ihn gefallene Wahl zur ersten Kammer nicht angenommen. (D. Z.)

Magdeburg, 11. Dez. Die Witterung des Spätherbstes ist bis jetzt so ungemein mild hier gewesen, daß die Wiesen und Felder sich in ein neues frisches Grün zu kleiden beginnen, Bäume und Sträucher, namentlich der Hollunder, Knospen treiben, und Veilchen selbst im Freien blühen. Die Natur hatten wir nach langen, trüben Regentagen gestern einen sonnenhellen, wahrhaft frühlingsartigen Tag, an welchem das Thermometer bis auf 10 Grad Reg. Für unseren Handelsstand, besonders aber für die zahlreichen Schiffer hier und in der Umgegend, ist die durch den Frost jetzt nicht gehinderte Communikation auf dem Elbstrome ein erfreuliches Ereigniß.

* Wien, 13. Dez. Die Verlobung der Prinzessin Carola v. Wasa mit dem Prinzen Albert von Sachsen wird nicht allein der D. A. Z. aus Dresden als Thatsache berichtet, sondern auch die hiesige „Presse" meldete gestern: „Die Verlobung der in letzter Zeit so oft erwähnten Prinzessin Karola Wasa mit dem Erbprinzen von Sachsen soll bereits entschieden sein, ja man erzählt sogar, daß der Vater der Prinzessin, Dr. [illegible] Wasa, bereits die gelegentlichen Glückwünsche entgegennimmt." Wir geben diese Nachricht, ohne für die Richtigkeit einstehen zu wollen.

Die Tr.-Z. enthält Näheres aus Montenegro, welches die gestern von uns mitgetheilte tel. Dep. dahin bestätigt, daß Fürst Daniel jeden Montenegriner, der sich vom Kampfe ausschließt, des Landes verweist. Ein Theil des czernagorzischen Heeres stand, wie schon erwähnt, drei Stunden von Podgorizza, ein anderer nahm eine feste Stellung an den Engen ein, um die türkischen Truppen zu erwarten. Der Pascha von Scutari ging mit 1000 Mann dem Feinde entgegen. Telare (Ausrufer) zogen

---

— Jim, sagte er zu seinem Diener, haben wir nicht einen solchen Burschen, wie dieser, in Bernau getroffen?

— Ja, Master, antwortete Jim, nur bin ich wegen der Hand nicht sicher.

— Nun, ich sah natürlich nicht danach, sagte der Fremde, mit [illegible] Gähnen. Dann verlangte er vom Wirthe ein Zimmer allein, da er augenblicklich zu schreiben hätte.

Der Wirth war ganz Dienstfertigkeit und ein Schwarm von männlichen und weiblichen Negern tummelte sich bald umher, stolperte über einander und tat sich auf die Füße, um im übergroßen Eifer Meister Zimmer zu ordnen, während dieser sich ruhig in der Mitte des Zimmers auf einen Stuhl niedersetzte und mit dem Manne, der ihm zunächst saß, eine Unterhaltung anknüpfte.

Der Fabrikant, Herr Wilson, hatte den Fremden von dem Augenblicke an, wo er eintrat, mit unruhiger Aufmerksamkeit betrachtet. Es schien ihm, als hätte er ihn schon gesehen, aber er wußte nicht, wo.

Immer, wenn der Fremde sprach, sich bewegte, oder lachte, sprang er auf und heftete seine Augen auf ihn; aber wenn seine Blicke auf ihn fielen, so sah er schnell wieder weg.

Endlich schien Herr Wilson sich zu erinnern, denn er starrte den Fremden mit so vielem Schreck und Erstaunen an, daß er sogar nahe zu ihm hinging.

Herr Wilson, glaube ich, sagte der Fremde, als ob er ihn erkannt hätte und reichte ihm die Hand. — Verzeihen Sie, ich erkannte Sie nicht früher. Ich sah, Sie erinnern sich meiner. Herr Butler, aus Holland, Grafschaft Sh[illegible].

— Ja—a—a—Sir, stotterte Herr Wilson, wie in einem Traum befangen.

Gerade in diesem Augenblicke trat ein Negerknabe ein und sagte, daß des Herrn Zimmer fertig sei.

— Jim! sehe nach dem Gepäck, sprach der Fremde nachlässig und wandte sich dann an Herrn Wilson.

— Ich möchte gern über Geschäfte mit Euch sprechen, sagte er, wenn es Euch gefällig ist, so kommt in mein Zimmer.

Herr Wilson folgte ihm wie ein Träumender, und sie gingen in ein großes Zimmer hinauf, wo ein frisch angezündetes Feuer [illegible] und einige Diener die letzte Hand an die Einrichtung legten.

Als Alles gethan, und die Diener fort waren, verschloß der Fremde vorsichtig die Thür, steckte den Schlüssel in die Tasche, faltete die Arme über einander und sah Herr Wilson gerade ins Gesicht.

— George! sagte Herr Wilson.

— Ja, George! sagte der junge Mann.

— Ich konnte es kaum glauben!

— Ich bin recht gut verkleidet, denke ich, fuhr der junge Mann lächelnd fort. Ein wenig Wallnußsaft hat meine gelbe Haut braun gemacht und mein Haar habe ich schwarz gefärbt. So entspreche ich der gemachten Beschreibung gar nicht, wie Ihr seht.

— O, George, dies ist ein gefährliches Spiel, was Du treibst! Ich hätte Dir dazu nicht gerathen.

(Fortsetzung folgt.)

[illegible] Drittel um die Bevölkerung [illegible] zusammen. Der meistens von [illegible] Theil [illegible] gegen die Montenegriner nicht [illegible], der sich gegen die türkische Besatzung aufgelehnten [illegible] hatte.

— Der Graf und die Gräfin Chambord trafen [illegible] aus Schönbrunn hier ein und machten [illegible] einigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, [illegible] am 18. d. M. nach Venedig abreisen. — Die „Tr. Z." bemerkt zu der Nachricht, daß die Lloydgesellschaft in Triest in Folge auf den Beschluß der Pforte, keine ausländischen Dampfschiffe in den Gewässern des Bosporus zu dulden, ernste Reklamationen eingereicht habe: „Unseres Wissens sind solche [illegible] nicht erfolgt, und wäre auch überhaupt unnöthig, da jene türkische Maßregel unsere Dampfschifffahrt nach der Levante, die durch Verträge mit der türkischen Regierung gesichert ist, nicht im Geringsten berührt."

— Mittheilungen aus Venedig zufolge, wurde in Mantua am 7. Vormittags an fünf des Hochverrathes überwiesenen Individuen die Todesstrafe durch den Strang vollzogen. Die Verurtheilung fünf anderer zum Tode wurde von [illegible] sen Radetzky, wie schon [illegible] gemeldet, im Gnadenwege gemildert. Unter den Letztern befinden sich der in Venedig ansässige Kaufmann Mangili und der Gutsbesitzer Terzaghi. Unter den Hingerichteten nennt man drei Venetianer [illegible] sellini, Zambelli und Canali) und zwei Geistliche aus der Lombardei. Von den politisch Compromittirten sollen [illegible] fähr 100 kriegsrechtlich zu verschiedenen Strafen verurtheilt worden sein. (Triest. Z.)

Der Lloyd und die „Presse" befehden sich [illegible] wegen der französischen Ereignisse, für welche Herr [illegible] schwärmt, während Herr Za[illegible] seine Anerkennung aufs Höchste bemißt, um seinen eigenen Ausdruck zu gebrauchen. In der letzten Entgegnung meinte die „Presse", L. Napoleon sei die Verschwörung der Revolution, die Radikalen aller Länder frohlockten über seine Herrschaft u. s. w. Heute beginnt Herr Lloyd seinen Artikel mit folgenden ausgesuchten Höflichkeiten: „Es ist nicht gut streiten mit dem Bösewicht mit der Unehrlichkeit. Die Argumente des Bedlam lassen sich verlachen, aber sie verlohnen nicht der Mühe der Widerlegung" ꝛc.

— Das k. k. Militär- und Civilgouvernement in Ungarn hat in Folge der wachsenden Unsicherheit im Lande, vorzüglich aber in jenen Theilen, wo die Landbevölkerung [illegible] zerstreuten Gehöften wohnt, an sämmtliche [illegible] besondere Vorschläge über die Ueberwachung der öffentlichen Sicherheit erlassen. Um Gemeinden und Einzelne, welche von Räubern nähere Kenntniß haben, zur Angabe derselben anzuspornen und den Sicherheitsbehörden deren Aufgreifen zu ermöglichen, wurden folgende Prämien ausgesetzt: a) auf die Anzeige eines „gewöhnlichen Räubers" oder eines solchen, der mehrerer in Verbindung mit Genossen begangener Raubthaten überwiesen wird, 300 fl.; b) des Häuptlings einer Räuberbande 500 fl., und endlich einer ganzen Bande oder wenigstens von 10 deren Gliedern 1000 fl.

Ausland.

Schweiz. — Bern, 12. Dez. Die milde Witterung dauert hier fort; gestern führten mich Knaben zu einem Vogelnest, in welchem 4 junge Vögel lagen, die kaum den Eiern entschlüpft waren. Erdbeeren und Veilchen werden zu Markt gebracht und Kornfelder stehen in Aehren.

— Nach einem Kreisschreiben des Bundesraths an die Stände hat der französische Gesandte am 3. d. eine merkwürdige Note seiner Regierung überreicht, nach welcher die Revolutionspartei auf den Antrag Kinkels in großem Umfang ein vollständiges System von Falschmünzerei betreiben wolle, um die bestehenden Regierungen durch Untergrabung der Hauptstütze ihrer Macht, der Geldkräfte zu stürzen; im Süden der Schweiz habe sich bereits eine Verbindung zu diesem Zwecke gebildet. Aehnliche Anzeigen sind dem Bundesrath vom österreichischen Geschäftsträger gemacht worden. Alle eidgenössischen Stände werden nun ersucht, alle Indizien, welche über das erwähnte verbrecherische Unternehmen Licht verbreiten können, unverzüglich dem Bundesrath mitzutheilen.

— Aus Chur sind die preußischen Handwerksgesellen mit Sang und Klang abgezogen. Auch bairische, hannoversche und andere deutsche Handwerker müssen in Folge der Maßregeln ihrer Regierungen das Feld räumen. Appenzell A. Rh. weist alle preußischen Angehörigen ohne Ausnahme bis Ende des Monats aus.

Italien. — Piemont. Ein savoyisches Blatt behauptet, der Erzbischof von Turin beabsichtige, die sämmtlichen Geistlichen, die an dem Leichenbegängniß des „in der Ketzerei" ver-

...sprechen Gioberti Theil genommen haben, gegen 80 an der Zahl, zu suspendiren. Es soll dieß unter der Geistlichkeit, die im Allgemeinen große Achtung für Gioberti hegte, einen sehr peinlichen Eindruck machen.

Turin, 30. Nov. Der Winter hat sich hier mit großer Strenge angemeldet und die Straßen sind voller Schnee, weshalb auch alle auswärtigen Posten, welche die Alpen zu passiren haben, im Rückstande sind.

Neapel. Der Ausbruch des Aetna hat endlich aufgehört.

Frankreich. Paris, 13. Dez. Die heutigen Nachrichten beschränken sich fast auf die einzige, daß Napoleon, wahrscheinlich aus Sicherheitsrücksichten verändert, die Reise nach Compiegne vertagt hat. Auch war er gestern verhindert gewesen, die neuen Gemächer im Rathhause zu besuchen, was seine Absicht gewesen war.

Der Senat hat gestern keine Sitzung. Wahrscheinlich wird er heute das Senatusconsult zur Veränderung der Constitution fassen.

Manche Blätter verkünden, daß Napoleon, wenn der letzte Schritt der Verfassung gar wegzuräumen sein würde, erlesenen liberalen Männern beitreten und sogar freisinnigere Männer ins Ministerium berufen könne. Um diese Verfassung wird sich übrigens kein Mensch bekümmern. Mag sie dahin gehen; Niemand wird sie beklagen.

Manche fürchten, daß der kaiserliche Centralisations-Socialismus in nicht zu ferner Zeit auf den Gedanken kommen würde, die Eisenbahnen an sich zu ziehen.

Napoleon will, daß Luxus getrieben werde und hat allen Beamten, die 10,000 bis 20,000 Franken Gehalt haben, die stillschweigende Pflicht auferlegt, zwei Pferde mit Equipage zu halten. Die Minister und Marschälle sollen sechs in ihren Ställen haben und bei Ceremonien vierspännig fahren. Der Kaiser selbst wird bei Festlichkeiten 8spännig fahren.

Indem Napoleon so den Luxus begünstigt, handelt er zwar nicht nationalökonomisch, aber klug, denn das Vorurtheil des Volkes, namentlich des französischen, sieht den Verschwender mit günstigeren Augen an, als den Geizhals. Sobald der Reichthum sein Geld um sich wirft, wird er von der Masse nicht mehr beneidet.

Gestern empfing Napoleon den Marquis Valdegamas, den durch seine Apologie des Katholicismus, als des einzigen Retters der Gesellschaft, bekannten spanischen Gesandten. — Nachmittags ritt der Kaiser, von zwei Ordonnanzoffizieren begleitet in den Boulogner Wald, der übrigens Tag und Nacht von mehreren tausend Gensdarmen durchstreift wird.

Königlich sprachen mehrere Personen in Gegenwart Napoleons über den Artikel einer österreichischen Zeitung, welcher dem Kaiserthum wenig günstig war. Der Kaiser soll dazu bemerkt haben: „Mit dem Fürsten Schwarzenberg war solcher Widersinn nicht zu fürchten: er und ich sprachen dieselbe Sprache, und gewiß hätte er die Geschichte des neuen Reiches besser übersetzt."

Auch die „Assemblee nationale" bringt die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Albert mit der Prinzessin Carola Wasa. — Das „Pays" und nach ihm die anderen bonapartistischen Blätter hatten einen Brief des Exdeputirten Chavoix veröffentlicht, worin dieser Napoleon, unter dem bekannten Versprechen, um Amnestie bittet. Chavoix erklärt nun im Siecle diesen Brief für erfunden.

Eine Gesellschaft ist zusammengetreten, welche die Dampfschifffahrt nach Newyork, den Antillen, Mexiko und Brasilien in die Hand nehmen will. Dazu sollen 15 große Schiffe von 800—1000 Pferdekraft und 6 von 250 Pferdekraft gebaut werden.

In allen Häfen sollen großartige Docks errichtet werden.

Die Aktien der Hypothekenbank stehen wieder auf 1200, die der Bank für mobilen Credit auf 1360 Franken.

Der Kaiser gab gestern seinen Generalen und Marschällen ein großes, brillantes Bankett.

Abd-el-Kader bleibt einen Tag in Lyon, wo ihm Marschall Castellane das Schauspiel eines kleinen Krieges geben will.

— Die strategische Wichtigkeit der Ringbahn um Paris, deren erster Abschnitt in einer Länge von 1½ Stunde gestern feierlich eröffnet wurde, wird von einem Regierungs-Organe in folgenden Worten hervorgehoben: „Keine Eisenbahn-Gesellschaft besitzt für sich allein das hinreichende Material, um mit Schnelligkeit den Transport eines Truppencorps zu bewerkstelligen, wie in gewissen Fällen die Erfordernisse des inneren Dienstes oder die Vertheidigung des Gebietes es erheischen könnten. Die Ringbahn wird dadurch, daß sie es möglich macht, das Material aller Eisenbahn-Linien auf einer einzigen zu vereinigen, für alle Bedürfnisse und Eventualitäten sorgen. Sie bildet gewissermaßen die Ergänzung des militärischen Vertheidigungssystems der Hauptstadt. Die Regierung hat sich volle Unentgeltlichkeit für den Transport des Materials und Personals der Armee vorbehalten." (K. Z.)

Spanien. Madrid, 7. Dez. Die Pariser „Assemblee nationale" bringt die Nachricht, daß General Narvaez wieder Befehl erhalten habe, Spanien zu verlassen. Da dieses Blatt aber allein steht, so müssen wir noch daran zweifeln.

— Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern, welches alle politischen Versammlungen verbietet.

In Folge dieses Rundschreibens wird die für heute Abend angekündigte Versammlung der Opposition wahrscheinlich nicht Statt finden. — Die amtliche Zeitung widerlegt auch die Gerüchte, denen zufolge die Geistlichen von Kirchengütern Gefahr laufen, sie zu verlieren. In dem mit dem römischen Hofe abgeschlossenen Concordate sind die Rechte derselben gesichert worden. (Köln. Ztg.)

Großbritannien. — London, 13. Dez. Die Gold-Einfuhr in den londoner Häfen während der vorigen Woche war sehr bedeutend und betrug im Ganzen an 670,000 L. Der Antheil Exeters belief sich auf nicht mehr denn 163,000 L.

Der Aufenthalt der Königin auf der Insel Wight wird, wie es jetzt heißt, noch um 8 Tage verlängert werden. (K. Z.)

Dänemark. — Kopenhagen, 11. Dez. Die Entscheidung über die Verlegung der Zollinie an die Eide ist in der gestrigen Sitzung des Volksthings erfolgt. Der § 4 des Regierungs-Entwurfs ist in namentlicher Abstimmung mit 61 gegen 46 Stimmen verworfen und der Vorschlag der Majorität des Ausschusses angenommen worden, wonach die betreffende Frage durch ein späteres Gesetz entschieden werden soll. (H. N.)

Rußland. Warschau, 5. Dezember. Die Arbeiten im Kriegs-Departement mehren sich und nehmen die betreffenden Arbeitskräfte sehr in Anspruch. Seit Kurzem sind nicht nur alle Beurlaubungen im Heere durchweg eingestellt, sondern auch alle Beurlaubten, Offiziere und Gemeine, sofort und ohne Rücksicht auf die ertheilte Urlaubszeit zu ihren Corps berufen worden. Die Rüstungen gehen nicht nur im Königreiche, sondern auch im Innern Rußlands, wenn auch im Stillen doch aber ernstlich vor sich. (Pol. Ztg.)

St. Petersburg, 7. Dezember. Morgen findet im Winterpalais in Gegenwart der gesammten kaiserlichen Familie die Eidesleistung des Großfürsten Michael Nikolajewitsch in seiner ernannter Großfürstlichkeit statt. Durch diesen Eid schwört derselbe gemäß den [illegible] die kaiserliche Familie betreffenden Verträgen, Treue gegen [illegible] regierenden Kaiser und das Vaterland, sowie die Aufrechterhaltung der Erbfolge-Gesetze und der Familien-Anordnungen. Die eigens dazu verfaßte Eidesformel liest Seine kaiserliche Hoheit laut vor und bestätigt sie alsdann durch seine Unterschrift.

Türkei. Der Sultan soll die Schenkung, welche Lamartine in Kleinasien von ihm empfangen hat, zurückgezogen und dagegen dem Dichter eine lebenslängliche Pension von 60,000 Piastern ausgesetzt haben.

Asien. — Rangun, 29. Okt. Die englischen Truppen haben zwar einen neueren Angriff der Birmanen abgewiesen, allein doch werden gegen General Godwin wegen der Langsamkeit seiner Operationen Klagen laut. Während, wenn man Prome gleich nach der ersten Einnahme (7. Juli) besetzt gehalten und zur Basis weiterer Operationen gemacht hatte, Ava schon längst erobert und der Krieg beendigt sein könnte, sieht sich jetzt gerade der wirksamste Theil der Streitkräfte, nämlich die großen Dampfer, zu langer Unthätigkeit verdammt, indem der Wasserstand des Irawaddy so plötzlich und so tief gesunken, daß sie weder vor- noch rückwärts können. Man wird also, wenn man nicht Monate lang warten will, auf kleinere Dampfer beschränkt sein, so wie auf die 250 Elephanten, die von Calcutta aus dem Oberbefehlshaber zu Hülfe geschickt worden sind und den Landweg nach Prome durch den Arany-Paß einschlagen. Hier soll der Feind sich zum Widerstande rüsten; aber Truppen, die aus Arracan abgesendet wurden, dürften die Gegend wohl sehr bald säubern. Man begreift die gerügte Zögerung um so weniger, als die Desorganisation und Entmuthung unter den Birmanen immer mehr einzureißen scheint. So haben sich z. B. der frühere Oberbefehlshaber in Prome, sowie der ehemalige Gouverneur von Rangun im englischen Lager gestellt, weil sie lieber ihre Freiheit als ihr Leben aufs Spiel setzen wollten. Ersterer, ein Sohn des aus dem ersten birmanischen Kriege bekannten Feldherrn Maha-Bundula, hatte den Befehl erhalten, sich in Frauenkleidern an das Hoflager zu verfügen, und dort die Willensmeinung des Monarchen zu erfahren. Da er jedoch wußte, daß es sich bei dieser Ordre um nichts Geringeres handelte als um seinen Kopf, so zog er es vor, sich der Großmuth der Engländer anzuvertrauen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Beispiel jener so hoch gestellten Persönlichkeiten vielfache Nachahmung finden wird, wenn man die rechten Maßregeln ergreift und den Leuten zum Davonlaufen einen passenden Vorwand darbietet. Die Einverleibung von Pegu, welche als vollendete Thatsache gilt, dürfte ihre Wirkung auf die Bevölkerung ebenfalls nicht verfehlen.

Die Hoffnung, daß Ostindien vielleicht dazu bestimmt sei, in Bezug auf Goldreichthum einst mit Australien in die Schranken zu treten, gewinnt Bestand. Es war schon längere Zeit bekannt, daß alle Ströme, die in den Kundah-, Neilgherry- und Wynaadgebirgen entspringen, Gold führen, und der bisherige Ertrag der Wäschereien war nicht unbedeutend. Jetzt hat man aber auch in Chattledroog, das 60—70 Meilen nordwestlich von Bangalore in den Mysore-provinzen liegt, das kostbare Metall entdeckt, und es ist, nach der geologischen Beschaffenheit des Landes zu schließen, nicht wahrscheinlich, daß der Fund vereinzelt bleiben wird.

In Manila hatte ein Erdbeben, das sich vom 16. bis zum 20. September öfter wiederholte, beträchtlichen Schaden angerichtet. Es war das stärkste seit Menschengedenken und ließ beinahe kein Haus unbeschädigt; man empfand es fünfzig Meilen weit auf dem Meere. Menschenleben gingen nur wenige verloren.

Was China betrifft, so hat sich zwar die Rebellion in Provinzen verbreitet, die von Kanton entfernter liegen, und es laufen deshalb noch spärlichere und unzuverlässigere Nachrichten darüber ein als früher. Indessen wird mit Bestimmtheit versichert, daß Tien-Tek noch immer eine Stellung bei Hindghan in der Provinz Kwang-si behaupte, und daß man selbst für Kwei-lin, die Hauptstadt der Provinz, fürchte. Auch scheint der Umstand, daß die Regierung sich vom Statthalter von Fokien eine die Ausgabe von Banknoten betreffende Denkschrift hat überreichen lassen, so wie die in untergeordneten hohen Befehlshaberstellen vorgenommene Veränderungen auf Verlegenheiten zu deuten, die in den maßgebenden Kreisen herrschen. Was die letztere betrifft, so ist Seu zum General-Gouverneur von Hunan und gleichzeitig zum ersten Lehrer des Thronerben ernannt worden. Pwoch wurde zu der hohen Stelle eines [illegible] General-Gouverneurs der beiden Kwangprovinzen befördert. — „Peking Gazette" schildert ein fürchterliches Erdbeben, das vor einigen Monaten in der Provinz Kan-Suh, im Nordwesten des Reiches, stattgefunden und wobei mehr als 300 Menschen getödtet, mehr als 400 verwundet wurden. Der Kaiser hat die Verunglückten reichlich unterstützt.

Amerika. — New-York, 1. Dezbr. Es ist hier wieder eine ungeheure Goldladung im Werthe von 2,742,499 Dollars aus Californien angekommen. Die Mittheilungen aus dem Goldlande sind sehr erfreulich. Anstatt, daß die Goldausbeute, wie von vielen Seiten vorausgesagt war, im Abnehmen begriffen wäre, steigt dieselbe von Tag zu Tag. Im Oktober wurde für 5,500,000 Doll. Gold ausgeführt — die größte Summe, welche die Export-Tabellen eines Monates nachweisen. In den Mad-Ore-Gruben wurde ein Goldklumpen gefunden, der über neun Pfund wiegt. Ueberdies sind die Goldlager in San Franzisco wieder besser, und in den Grace Diggings scheint man auch die erwünschten Fortschritte gemacht zu haben, da vier absichtlich gelegte Feuersbrünste sofort gelöscht wurden.

Die Botschaft des Präsidenten soll am 6. Dez. in Washington gelesen werden.

Der Dampfer Mississippi hat bereits die [illegible] Expedition angetreten; die andern Schiffe folgen bald nach.

Daß man in Washington jede Collision mit Spanien vermeiden will, zeigt ein Brief des Präsidenten Fillmore, worin er in Betreff des Vorfalles mit der Crescent City sagt, die Eigenthümer und Commandirenden hätten eigentlich nicht amerikanischen Hafenzeugen bedürfen sich sehr täuschen, wenn sie im Vertrauen auf den nachtheiligen Bestand des vorherrschenden Partei eine Ladung in Cuba erwerben oder irgend eine der einheimischen Gebräuche mißliebige Handlung begehen würden. Die Regierung werde sich durch derlei eigenmächtige Schritte von Individuen weder compromittiren lassen, noch auch [illegible] fühlen, für dieselben mit der Regierungs-Klage einzutreten. (K. Z.)

Vermischtes.

— Aus Commern in [illegible] schreibt man: „In unserem nachbarlichen Bleiberge, welches überhaupt eines recht regen Betriebes erfreut, ist jüngst eine [illegible] bergmännische Entdeckung gemacht worden. In den älteren [illegible] Gruben am Griesberge hat man nämlich ein [illegible] von Kupfererzen aufgefunden, [illegible] eine ergiebige Verbindung versprechen. Es besteht aus einem [illegible] dichten, dessen [illegible] Grundmasse Kupfergrün und Malachit ist. Das Gebirgsstück ist also ein analoges mit unseren Bleierzen, den sogenannten Knotenerzen. Unser Bleiberg wird daher in Zukunft zugleich ein Kupferberg sein. Man will Spuren gefunden haben, daß die Alten auch schon in jener Gegend Kupfer[illegible] betrieben haben. Bei den gegenwärtigen hohen Kupfererz-Preisen [illegible] eine sehr lohnende Unternehmung."

— Kassel, 9. Dez. Gestern [illegible] bei dem hiesigen Obergericht die öffentliche Verhandlung [illegible] Rechtsstreites, welcher sowohl wegen der Verhältnisse [illegible], als wegen seiner eigenthümlichen Umstände [illegible] erregt. Der General-Musikdirektor Spohr war [illegible] während der letzten Theaterferien, ohne Urlaub zu verlangen, nach England gereist und war deshalb von der höchsten Hofstelle [illegible] einer beträchtlichen Geldstrafe (ich glaube an 300 Thlr.) verurtheilt und diese an seinem Gehalte ihm gekürzt worden. Spohr klagte aber, auf Grund seines Dienstvertrags, den ihm abgezogenen Betrag gegen den Staatsanwalt, als civilrechtlichen Vertreter der Landesherrschaft, bei dem Civilsenat des Obergerichts ein. Dem eingeklagten Anspruch setzte der Staatsanwalt die dienstherrliche Strafbefugniß und das Recht, die Strafe im Wege der Kompensation geltend zu machen, so wie die Verpflichtung des bewährten Meisters, um Urlaub nachzusuchen, entgegen. Dagegen wendete Spohr's Anwalt ein, der Dienstvertrag gewähre ihm schon das Recht, die Reisen zu machen, ohne daß er noch besonders Urlaub einzuholen brauche. Die Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Börsen-Course der Staatspapiere und Actien.

Berlin, den 14. Dezember.

	Zf.	Br.	Gld.		Zf.	Br.	Gld.
[illegible]	4½	[illegible]	104⅞	[illegible] Prior.	5	101¼	101⅛
P.-Pr.-Sch.-Br.	4½	103⅛	—	[illegible]	5	—	—
dito von 1850	4½	103⅛	102½	Ostpreußische			
St.-Sch.-Sch.	3½	94¼	93¾	[illegible]	4	—	—
Bank-Anthl.	—	—	—	[illegible]	4	98¾	—
Pr. [illegible]				[illegible]			
Sch. à 50	—	148⅛	147¾	[illegible] gar.	3½	—	90⅛
Kur-u. Neum.	3½	91¼	90⅞	Rhein.-Westf.			
Bergisch-Märk.	—	50¼	49⅞	St.-P.	3½	—	90⅛
dasgl. Prior.	5	—	—	[illegible] Prior.	4½	—	—
[illegible] Serie	5	103⅛	102¾	[illegible]			
Cöln-Mindener	3½	—	—	Nordbahn	4	47	46
dasgl. Prior.	4½	—	103¼	dasgl. Prior.	5	103½	—
dasgl. II. Ser.	5	105	104½				
Düsseld.-Elberf.	—	—	94	Friedrich-Wilh.	—	13⅞	13⅝
dasgl. Prior.	4	—	98	Andere Syst.			
dasgl. Prior.	5	104¼	—	[illegible]	—	11¼	10¾
Pr. z. Wilhelm	—	—	—				

Renten-Briefe.

[illegible]	4pCt. 103⅛ Br. 103⅛ Gld.
[illegible]	4pCt. 101¼ B.
Posensche	4pCt.
Preußische	4 pCt. 101½ B.
Rheinische und Westfälische	4pCt. 101 B.
Sächsische	4pCt.
Schlesische	4pCt. 101½ B. 101½ G.

Wechsel-Course.

Berlin, vom 14. Dezember 1852.

				Preuß. Courant Brief.	Geld.
Amsterdam	. .	250 fl.	Kurz.	142⅛	—
dito	. .	250 fl.	2 Mt.	142⅛	141⅞
Hamburg	. .	300 Mk.	Kurz.	152⅛	152⅛
dito	. .	300 Mk.	2 Mt.	152	151⅞
London	. .	1 Lst.	3 Mt.	6 20⅛	6 20⅛
Paris	. .	300 Fr.	2 Mt.	80⅛	80
Wien [illegible]	150 fl.		2 Mt.	88⅛	88⅛
Augsburg	. .	150 fl.	2 Mt.	102⅜	101⅞
Breslau	. .	100 Thlr.	8 Mt.	—	99⅛
Leipzig in Courant im 14			8 Tage		99⅛
[illegible] Fuß		100 Thlr.	2 Mt.		99⅛
Frankfurt a/M. [illegible]			2 Mt.	56 20	56 20
[illegible]				103⅞	103⅝

Cöln, den 14. Dezember 1852.

	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Preuß. Fried'or	5,20,	5,20, —	Franz. Kaiserl.	1,17,	1,16,½
Kais. Ducaten	5,11,	5,11, —	Brab. Kaiserl.	1,16,	—
Napoleonsd'or	5,12, 9	5,12, 3	25 Fr.-Stücke		6,22,
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] Gew.	6,24,	6,23,
5 Fr.-Stücke	[illegible]	[illegible]			

Frankfurt, den 14. Dezember 1852.

Oesterr. 5% Metalliques in Silber [illegible] 95 G.
Oesterr. 5% Metalliques [illegible] 94⅛ G.
dergl. 4½% [illegible] 73⅝ B. 73 G.
dergl. 4% [illegible]
dergl. 3% [illegible]
Russische 100 Thlr. Loose [illegible]
Fürst. Wilhelm Nordbahn mit Zinsen 4½% [illegible]
Badische 35 fl. Loose [illegible] 38¼ B. [illegible] G.

Waarenbericht vom 13. Dezember. Weizen (der preuß. Scheffel) 2 Thlr. 25 Sgr. [illegible] 2 Thlr. 2 Sgr. Gerste 1 Thlr. 15 Sgr. Hafer Thlr. 25 Sgr. Kartoffeln Thlr. 21 Sgr. Erbsen 2 Thlr. 10 Sgr. Linsen 2 Thlr. 15 Sgr. Bohnen 2 Thlr. [illegible] Sgr. Butter a Pfd. 5 Sgr. 10 Pf. Heu pr. Ctr. à 110 Pfund 19 Sgr. Stroh, pr. Schock à 1200 [illegible] 5 Thlr. 15 Sgr. — Pf.

Preuß. vom 11. Dezbr. Weizen nach Qualität 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. per Ohm 282 Pfd. ohne Sack 21 Thlr. 29½ Sgr. bis per Mai 20 Thlr. bis per Oktober — Thlr. — Sgr. Roggen per Ohm — Thlr. — Sgr. Rübkuchen p. 1000 Stück Stamm 24 Thlr. Preßkuchen per 2000 Pfd. 30 Thlr. Leinkuchen per 2000 Pfund 52 Thlr. Branntwein pro Ohm a 123 Quart à 80% (ohne Faßgeld) 15 Thlr. 25 Sgr. Gerichtiges Dezimal 20 Thlr. 22½ Sgr.

Memel, vom 10. Dezbr. Weizen nach Qualität 2 Thlr. 16 Sgr. bis 2 Thlr. 12 Sgr. Roggen 2 Thlr. 3 Sgr. bis 1 Thlr. 27 Sgr. Gerste 1 Thlr. 12 Sgr. Hafer 1 Thlr. 12 Sgr. Buchweizen 1 Thlr. 22 Sgr. Hafer — Thlr. 26 Sgr. Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. Rübsamen 3 Thlr. 8 Sgr. Kartoffeln — Thlr. 22 Sgr. Heu pr. Ctr. — Thlr. 22 Sgr. Stroh p. Schod 4 Thlr. 15 Sgr.

Ein Schwarzvieh von 13 Pfd. 8 Sgr. 8 Pf.

Provinzial-Zeitung.

* Paderborn, 15. Dez. Durch mehrere Zeitungen geht die Notiz, daß die Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Warburg sich bis im Herbst künftigen Jahres verzögern würde, wegen der fortwährenden Rutschungen, welche zwischen Neuenheerse und Willebadessen vorkommen.

Wir können aus der sichersten Quelle mittheilen, daß Rutschungen allerdings häufiger vorkommen, als es für den Betrieb wünschenswerth ist, daß dieselben aber gar keine Wirkung ausüben, welche die Sicherheit desselben gefährdenden Einfluß haben. Trotz dieser Rutschungen kann die Bahn daher im Frühjahr eröffnet werden.

§ Aus dem Lippeschen, 13. Dez. Unsere Regierung hat am 7. d. M. ein Circular an die Kreisgerichte und Stadtgerichte erlassen, in welchem den [illegible] fungirenden Auditoren aufgegeben wird, jährlich eine Arbeit über irgend ein juridisches Thema bei der Oberbehörde einzureichen. Diese Verordnung hilft einem lange gefühlten Uebelstande ab, denn Manche unserer jungen Juristen waren nach überstandenem einmaligen Examen zu wenig auf ihre weitere Ausbildung bedacht. Für die so nothwendige Reform unseres Justizwesens ist dieß aber nur ein geringer Schritt. Die unendliche Dauer und die unerschwinglichen Kosten des Prozeßganges in unserem Lande sind Calamitäten, welche kaum in ihrer ganzen schädlichen Wirkung gewürdigt werden. Aus einer Reihe von Fällen, welche dieser Uebelstand an den Tag legte, will ich nur einen hervorheben: In meiner Nachbarschaft haben zwei Colonen um ein einfaches Streitobjekt Jahre lang mit einander gestritten, die Kosten sind nicht zu Hunderten, sondern zu Tausenden (man nennt, wohl etwas übertrieben, 10,000 Rthlr. für jeden Theil) angewachsen, und am Ende hat doch nur ein Vergleich mit Compensirung beiderseitiger Kosten

volle Hundert ein Ende machen müssen. Das ist wenig erquicklich!

Auch dem habe ich aber ein von der Oberbehörde im Laufe dieses Jahres erlassenes Cirkular an die Advokaten gelesen, in welchem ältere Vorschriften zur genauen Nachachtung in Erinnerung gebracht, zugleich aber bemerkt wird, daß wegen vieler zu berücksichtigender Partikularinteressen an eine Aenderung unseres Justizverfahrens von der Hand nicht zu denken sei. Sonst kann man mit solchen Partikularinteressen doch wohl fertig werden und hier sollte das so schwer sein, wo doch alle Welt das Bedürfniß einer Reform erkannt hat? Es ist freilich nicht zu leugnen, daß die leichtfertige Prozeßsucht, namentlich mancher Colonen, denen der Prozeß eine Unterhaltung ist, sie in Schaden bringt, und wo gehauen wird, fallen bekanntlich Späne, aber auch [illegible]stitzverfassung trägt die Schuld. Diese Ueberfüllung durch [illegible] (42, also 2 auf die Meile) dieser langwierige Aktenwechsel, endlich dieser gänzliche Mangel [illegible] von in den Instanzenzug organisch eingegliederten Friedensgerichten geben dem rechtsuchenden Publikum wenig Garantie beruhigen den Credit und mit ihm den industriellen Aufschwung des Landes. Eine hochgestellte Person hat einmal öffentlich erklärt, sie würde sich wohl hüten, eine klare Schuldforderung von 500 Rthlr. gerichtlich beizutreiben — so paradox und hyperbolisch das klingt, so liegt doch Wahrheit darin.

Detmold, 12. Dez. Nach Ablauf der sechsjährigen Magistratsperiode fand gestern auf dem hiesigen Rathhaus unter Leitung eines Regierungscommissärs die Wahl der neuen Magistratsmitglieder statt. Das Wahlkollegium, bestehend aus 18 Stadtverordneten und 17 Stellvertretern, wählte zum Bürgermeister Herrn Georg Meyer. Dieses Resultat der Wahl erregt allgemeine Zufriedenheit und es ist zugleich dankbar anzuerkennen, daß der Bürgermeister Meyer, welcher sich die größten Verdienste um das städtische Gemeinwesen erworben hat, sich hat bereit finden lassen, die Wiederwahl anzunehmen. Das ausgezeichnete Vertrauen, dessen er in der Bürgerschaft genießt, wurde ihm schon einige Zeit vor dem Wahltermin durch eine Dankadresse zu erkennen gegeben, welche ihm die Stadtverordneten, in feierlichen Aufzug vom Rathhaus aus, in seine Wohnung überbrachten. (W. Z.)

Verantwortlicher Redakteur W. Crüwell in Paderborn.

Landwirthschaftliches.

Einsender dieses, ein Freund der Landwirthschaft, hatte die Gelegenheit, am 29. November der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe zu Forsthausen bei Hamm beizuwohnen.

Der Herr J. Kaufmann in Hamm ist mit dem Herrn D. W. Hamm in Leipzig in Verbindung getreten und bezieht von ihm die Maschinen ꝛc. Herr D. Hamm war am 29. November in Forsterhausen anwesend und ertheilte dem dort zahlreich versammelten Publikum bereitwillig jede gewünschte Aufklärung und arbeitete unter seiner Leitung die aufgestellten Maschinen; es war indessen hierbei ein zu großer Andrang Schaulustiger, als daß durch die angestellten Proben ein genaues Resultat erfolgen konnte.

Für den Fortschritt der Landwirthschaft wäre es nun gewiß sehr wünschenswerth, wenn durch Einführung zweckmäßiger Maschinen eine Ersparniß an Arbeitskräften erfolgen, und dieser in Allgemeinen noch mangelhaften Badenkultur zugewendet werden könnte. Um es nun auch dem [illegible] Landmanne bekannt zu machen, wie er sich durch eigene Anschauung von der Zweckmäßigkeit dieser Maschinen und Geräthe Ueberzeugung verschaffen kann, sollen diese Zeilen einerseits, andererseits aber auch dazu dienen, das nicht ohne Opfer hergestellte Maschinen-Depot des Herrn J. Kaufmann in Hamm hiermit bestens zu empfehlen und vorläufig die Aufmerksamkeit den Herren Oekonomen auf folgende Maschinen zu lenken:

1) Amerikanische excentrische Torfmühle mit Steinen.
2) Hafer-Schrotmühle von Palmer u. Chapmann.
3) Drain-Röhren-Maschinen von Williams.
4) Lester'sche Hackselmaschine.
5) Handspritze für Gartenbau.
6) Tragbare Pumpe für flüssigen Dünger ꝛc.
7) Die elastische Schlundröhre; dieses sichere Hülfsmittel bei der Trommelsucht des Rindviehs sollte in keiner Wirthschaft fehlen, kostet nur 3 Thlr., fr. Leipzig.
8) Weckherlings Flandrischer Pflug, als Dreschmaschine und Rollpflug.
9) Rüben-Zerkleinerungs-Maschine, sehr zu empfehlen, Preis 40 Thlr., fr. Leipzig.
10) Heusmann'sche Handdreschmaschine, wird auch mit einem Triebwerk für einen Hund, Esel oder kleines Pferd, 150 Thlr. bezogen.
11) Für größere Wirthschaften ist die Dreschmaschine von Garrett, Crall und Andrews dagegen empfehlenswerther.
12) Eine der besten Getreide-Reinigungsmaschinen, die es gibt, mit zwölf verschiedenen Sieben, für das größte Korn bis zum feinsten Samen, für den äußerst billigen Preis von 40 Thlr. fr. Leipzig.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft COLONIA in Köln

(Grund-Kapital 3,000,000 Thlr., Reserven 985,800 Thlr., Jahreseinnahme 720,000 Thlr.) versichert auf Gegenstände jeder Art, bewegliche wie unbewegliche, als Gebäude, Maschinen, Hausgeräthe, Waaren, Erndten, Vieh u. s. w.

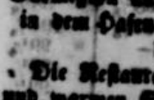
Nähere Auskunft bei den Agenten der Gesellschaft. Dieselben gewähren bereitwilligst jede thunliche Erleichterung.

Bekanntmachung.

Die Weidebenutzung auf dem Exerzierplatz hinter der Talle soll fernerweitig auf 5 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf Samstag den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Kampstraße Nr. 99 hiermit anberaumt wird.

Paderborn, den 15. Dez. 1852.

Königl. Garnison-Verwaltung.



Köln-Mindener Eisenbahn.

Submission auf Uebernahme der Restauration in dem Hafen-Stations-Gebäude des Bahnhofes zu Ruhrort.

Die Restauration (Verabreichung von kalten und warmen Speisen und Getränken) für das die Eisenbahn benutzende Publikum in dem Hafen-Stations-Gebäude zu Ruhrort soll auf unbestimmte Zeit, anfangend mit dem 1. Januar k. J., gegen eine jährliche Pacht vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bei unserm Bahnhofs-Inspektor zu Ruhrort und in unserem Geschäftslokal (Frankenplatz) hierselbst zur Einsicht offen.

Qualifizirte Restaurateure oder Gastwirthe wollen das Angebot der jährlich zu zahlenden Pacht versiegelt und portofrei, mit der entsprechenden Aufschrift versehen, bis zum 21. d. M. Abends hier einreichen.

Die Entscheidung erfolgt am folgenden Tage, jedoch bleiben die Submittenten noch acht Tage länger an ihre Offerten gebunden. Der Zuschlag wird unserer freien Wahl vorbehalten.

Köln, den 11. Dez. 1852.

Die Direktion.

Weihnachts-Ausstellung in Bielefeld,

im Lokale der alten Legge.

Gleich den früheren Jahren ist auch dieses Jahr von den Handwerkern hiesiger Stadt eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse veranstaltet.

Die ausgestellten Sachen sind dauerhaft und gut gearbeitet und eignen sich mehrentheils zu Weihnachts-Geschenken. Alle Handwerkerfreunde werden daher auf diese Ausstellung, welche am 17. d. M. beginnt und mit dem 24. d. Mts. schließt, aufmerksam gemacht und wird sie ihrer gütigen Theilnahme empfohlen.

Die Commission.

Rechnungsformulare

ohne Namen und Mahnung, also überall und für Jeden brauchbar, auch feines glattes Schreibpapier mit Querlinien gedruckt, à 4 Bogen, das Buch 24 Bogen zu 7½ Sgr. bei W. Crüwell in Paderborn. IV. 3.

In der Buchhandlung von Henninges und Hoyf in Erfurt ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Paderborn bei Wilh. Crüwell zu haben:

Der kluge Ökelhahn.

Eine schöne Geschichte in Versen, für die lieben Kleinen.

Von

Joh. Jeremias Kummer.

4. Aufl. Mit 4 fein colorirten Kupfern.

8. fein geb. 15 Sgr.

An die Kleinen.

O kommt, und schauet hier hinein,
ihr lieben Kinder groß und klein!
und nehmt dies Buch mit Fleiß zur Hand,
und leset darin mit Verstand:
Was einst der kluge Ökelhahn
bei seinem Leben hat gethan —
erst, was er in der Kindheit war,
und wie er wuchs von Jahr zu Jahr —

An die Großen.

Und die ihr also weiter sehet,
und unsrer Fabel Sinn verstehet —
so weit in deutscher Zunge ihr
zu Gott dem Herrn betet hier —
ihr Väter, Mütter, Lehrer all —
ihr dankt uns wohl auf jeden Fall:
wenn Ökel ruh, in Scherz und Spiel,
half streben nach dem höhern Ziel!

Holzverkauf.

Dienstag als den 21. d. beabsichtigt der Unterzeichnete auf Mackeloh bei Upsprunge 120 bis 130 Stück größtentheils sehr schwere Eichen Blöcke, worunter auch eine Quantität recht schöne Eichen-Balken und Sparren sind, meistbietend zu verkaufen; sollte es die Zeit erlauben, so sollen auch eine Quantität Kiefern zu Sparren und Balken verkauft werden.

Auch beabsichtige ich zum Mittwoch als den 22. 1 Fuder kleine Tannen zu Christbäumen nach Paderborn zu Markt zu schicken.

Upsprunge, den 14. Dez. 1852.

Louis Kincherel.

IV. 1.

Es wird für April 1853 in Paderborn ein [illegible] Haus zu miethen gesucht, wem? sagt die Exp. dieses Blattes.

II. 1.

Hiermit empfehlen wir unser großes Lager von

Pettschaften

mit zwei Buchstaben in jeder Schrift.

Das Stück mit Heft von 5 Sgr. an und höher, und übernehmen gleichzeitig Aufträge zur Anfertigung von Pettschaften mit Wappen, Firmen ꝛc. ꝛc. zu billigsten Preisen.

Paderborn. L. D. Winkler's Buch- u. Musikalienhandlung.

Verkauf eines Gartens.

Der vor dem Detmolder Thore Sub Flur 5 Nro. 165 belegene Garten des Herrn Neudanten Brion zu Büren soll nebst aufstehendem Gartenhause unter sehr vortheilhaften Bedingungen gegen Meistgebot aus freier Hand verkauft werden. Zu dem Ende habe ich Termin auf den 21. Dezember k., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß bei mir die Verkaufsbedingungen daher eingesehen werden können.

Paderborn, den 29. Nov. 1852.

Cronarz,
Rechts-Anwalt und Notar.

Im Laufe der nächsten Zeit wird der Chinesische Hof-Künstler

Wiljalba Frikell

hier eintreffen, um eine Soirée

Indianischer Hexen-Spiele

zu veranstalten.

Das Nähere durch die Programme.

III. 1.

Gute, glatte und preiswürdige

Concept- Schreib- u. Brief-Papiere

empfiehlt zu billigen Preisen

W. Crüwell.

Eine seltene Neuigkeit gefunden. Der Eigenthümer kann sie in der Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen.

Die zweite Ausgabe des „Weihnachts-Katalogs der Westfälischen Zeitung“ erscheint Sonntag den 18. d. Monats und wird ebenso wie die erste Ausgabe mit der „Westfäl. Zeitung“ ausgegeben und außerdem in Paderborn und Umgegend, wie in den übrigen Städten und Ortschaften ꝛc. Westfalens in mehreren tausend Exemplaren aufs zweckmäßigste verbreitet. Wer dieselbe zu Ankündigungen von Weihnachts-Artikeln ꝛc. benutzen will, beliebe die desfallsigen Inserate baldigst einzureichen in der

„Expedition der Westfäl. Zeitung.“

Druck und Verlag von Wilh. Crüwell in Paderborn.